



► **Lernsituationen – Beispiele für LF 1-12**

zu Kapitel 4.4

zu

AUSBILDUNGSGESTALTEN:

**Schilder- und Lichtreklamehersteller/
Schilder- und Lichtreklameherstellerin.**

Umsetzungshilfen und Praxistipps.

Hrsg.: BIBB. Bielefeld 2014

Lernfelder 1 bis 12 – Lernsituationen

1. Ausbildungsjahr Bündelungsfach: Konzeption und Gestaltung Lernfeld 1 (40 UStd.): Beruf und Betrieb präsentieren sowie Produkte und Dienstleistung beschreiben Lernsituation 1.1 (20 UStd.): Mitgestalten einer Hausmesse des Ausbildungsbetriebes	
Einstiegsszenario Ihr Ausbildungsbetrieb führt eine Hausmesse durch. In diesem Rahmen sollen Kundinnen und Kunden informiert und gewonnen werden, indem sie einen Überblick über die Produkte und Dienstleistungen des Betriebs bekommen. Wegen des zu erwartenden großen Andrangs ist sowohl eine Betriebsführung als auch eine Präsentation für Wartende über die Entwicklung dieses Handwerks und des Betriebes vorzubereiten.	Handlungsprodukt/Lernergebnis <ul style="list-style-type: none"> – Präsentation mit Hilfe von Plakaten – Ablaufplan Betriebsführung ggf. Hinweise zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – verschaffen sich einen Überblick über die Entwicklung des Berufs – stellen Produkte und Dienstleistungen ihres Ausbildungsbetriebes vor – bestimmen ihre Position innerhalb der Unternehmensorganisation – nutzen unterschiedliche Möglichkeiten der Informationsbeschaffung – erkunden den Arbeitsplatz im Betrieb und bei der Kundin bzw. beim Kunden vor Ort – beachten Grundsätze des Transports, der Lagerung und Entsorgung von Stoffen – beachten Grundsätze des Schutzes von Mensch und Umwelt – stellen die Leistungsschwerpunkte und Arbeitsgebiete ihres Betriebes dar 	Konkretisierung der Inhalte <ul style="list-style-type: none"> – Geschichte der Werbung (Pompeji bis Digital Signage) – individuelles Produktportfolio – Organigramm – Bücher, Internet, Interview – Fotodokumentation – Berufsgenossenschaftliche (BG-) Vorschriften, StVO – persönliche Schutzausrüstung – individuelles Produktportfolio – Plakate, Karten, Flipchart, OHP, Beamer, Vortrag

<ul style="list-style-type: none"> – wählen eine Präsentationsform aus – bearbeiten Aufgabenstellungen selbstständig – reflektieren ihr Auftreten – bewerten Arbeitsergebnisse – gehen konstruktiv mit Kritik um <p>Berufsübergreifende Fächer</p> <ul style="list-style-type: none"> – gestalten Kommunikation (Deutsch/Kommunikation – D/K –) – führen situationsgerecht Gespräche mit allen Beteiligten – erstellen Texte und präsentieren sie (D/K) 	<ul style="list-style-type: none"> – Sprechhaltung – verbale und nonverbale Ausdrucksformen – Störungen im Kommunikationsprozess – Lösungsstrategien – Interview, Fragebogen
<p>Lern- und Arbeitstechniken</p> <p>Visualisierung der Betriebsstruktur auf Plakaten</p>	
<p>Unterrichtsmaterialien/Fundstelle</p> <p>Ausbildungsbetrieb, Internet, Fachbücher (z. B. „Werbung im Stadtraum“)</p>	
<p>Organisatorische Hinweise</p> <p><i>z. B. Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Experten/Exkursionen, Lernortkooperation</i></p> <p>Kooperation mit dem Ausbildungsbetrieb, Fotoapparat</p>	

<p>1. Ausbildungsjahr</p> <p>Bündlungsfach: Konzeption und Gestaltung</p> <p>Lernfeld 1 (40 UStd.): Beruf und Betrieb präsentieren sowie Produkte und Dienstleistung beschreiben</p> <p>Lernsituation 1.2 (20 UStd.): Werben für den Ausbildungsberuf</p>	
<p>Einstiegsszenario</p> <p>Bei einer Ausbildungsplatzbörse der Kreishandwerkerschaft sollen Sie zusammen mit Auszubildenden des gleichen Ausbildungsjahrgangs interessierten Jugendlichen den Ausbildungsberuf der Schilder- und Lichtreklameherstellerin/des Schilder- und Lichtreklameherstellers vorstellen. Dabei ist auch eine Gruppe finnischer Austauschschülerinnen und Austauschschüler zu Gast, die sich auch über das duale System der Berufsausbildung in Deutschland informieren möchte.</p>	<p>Handlungsprodukt/Lernergebnis</p> <ul style="list-style-type: none"> – softwaregestützte Präsentation <p>ggf. Hinweise zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung</p>
<p>Wesentliche Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – unterscheiden die verschiedenen Ausrichtungen ihres Ausbildungsberufs produkt- und unternehmensorientiert – setzen die verschiedenen Ausrichtungen ihres Ausbildungsberufs in Beziehung zu verwandten Berufen und Weiterbildungen – reflektieren das Zusammenwirken des Personals in einem Schilder- und Lichtreklameherstellerbetrieb – erkennen die Notwendigkeit der verantwortungsbewussten Zusammenarbeit aller Beteiligten – stellen Weiterentwicklungsmöglichkeiten im Beruf dar 	<p>Konkretisierung der Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schilderherstellung, Autobeschriftung, Lichtwerbung, Textilveredlung – Gestalter/-in für visuelles Marketing, Maler und Lackierer/ Malerin und Lackiererin/, Mediengestalter/-in Digital und Print, Messebauer/-in, Medientechnologe/Medientechnologin Siebdruck – Fortbildung, Weiterbildung, Begabtenförderung, Selbstständigkeit, Meisterprüfung, Elektrofachkraft im Handwerk, Gestalter/-in im Handwerk, Betriebswirt/-in im Handwerk, Europaassistent/-in im Handwerk, Umweltberater/-in im Handwerk, Sachkundiger Messebautechniker/Sachkundige Messebautechnikerin, FH-Studium

<ul style="list-style-type: none"> – stellen die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen dar – setzen sich mit den Regelungen sowie Aufgaben, Rechten und Pflichten der Beteiligten im dualen System auseinander – vergleichen und bewerten Arbeitsergebnisse <p>Berufsübergreifende Fächer</p> <ul style="list-style-type: none"> – verarbeiten Informationen (D/K) – verstehen und wenden Fachsprache an (D/K /fremdsprachliche Kommunikation) – präsentieren ihre Arbeitsergebnisse im Plenum auch mit fremdsprachlichen Fachausdrücken (D/K/ fremdsprachliche Kommunikation) 	<ul style="list-style-type: none"> – Organisation und Ansprechpartner im Handwerk, Ausbildungsvertrag, Jugendarbeitsschutzgesetz – Wortfeld „Sprechen vor anderen“, Sprechhaltung
<p>Lern- und Arbeitstechniken</p> <p>Visualisierung des Berufsbildes und des dualen Systems der Berufsausbildung mithilfe einer Präsentationssoftware</p>	
<p>Unterrichtsmaterialien/Fundstelle</p> <p>BIBB, Fachbücher, Internet</p>	
<p>Organisatorische Hinweise</p> <p><i>z. B. Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Experten/Exkursionen, Lernortkooperation</i></p> <p>PC-Raum, Kooperation mit Kammern und Innungen</p>	

1. Ausbildungsjahr Bündelungsfach: Fertigung Lernfeld Nr. 2 (80 UStd.): Zweidimensionale Kommunikationsmittel manuell herstellen Lernsituation Nr. 2.1 (60 UStd.): Entwerfen und Umsetzen einer Türbeschriftung	
Einstiegsszenario Das Jugendzentrum „Jungbrunnen“ möchte neue, farblich gestaltete Türschilder mit vorgegebener Schrift und einem Bildelement. Die Schrift soll in Lacktechnik hergestellt werden, das Bildelement in Folientechnik. Die Gestaltung soll auf die Nutzung der Räume abgestimmt sein.	Handlungsprodukt/Lernergebnis Arbeitsplan Scribble-Skizze-Entwurf Türschilder
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – erfassen den Arbeitsauftrag – legen ihre Vorgehensweise fest – legen unter Berücksichtigung von Qualitätssicherungsmaßnahmen die Arbeitsschritte fest – schätzen unter Berücksichtigung ökonomischer und fertigungstechnischer Gesichtspunkte den Zeitbedarf, schätzen die Kosten ab – sammeln Gestaltungsideen und wenden verschiedene Kreativitätstechniken an – berücksichtigen typografische, farbtheoretische und gestalterische Aspekte 	Konkretisierung der Inhalte <ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsplan – fachbezogene Berechnungen (Schlussrechnung/Dreisatz und Prozentrechnung) – Kreativitätstechniken (Brainstorm, Mindmap) – Scribble-Skizze-Entwurf – Hell-Dunkel-Kontrast – Mikrotypografie (optischer Buchstabenausgleich) – Makrotypografie (Flächenaufteilung mit Schrift- und Bildelement) – Vergrößerungstechniken (Rastervergrößerung und maßstabgerechte Schriftvergrößerung) – Schriftkonstruktion (durchgängig konstruierbare, einfache

<ul style="list-style-type: none"> – richten den Arbeitsplatz nach sicherheitsrelevanten Gesichtspunkten ein – entscheiden sich für einen Untergrund – bereiten den Untergrund vor – wählen dafür die Arbeitsmittel sowie Werk- und Hilfsstoffe aus – verwenden geeignete Vergrößerungstechniken und Übertragungsverfahren – fertigen manuell ein zweidimensionales Kommunikationsmittel auf planem Untergrund – beschriften das Kommunikationsmittel mit geeigneten Applikationsverfahren – wenden berufsbezogene Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsvorschriften an – reflektieren ihre Zeit- und Kostenschätzung 	<p>serifenlose Linear-Antiqua)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Untergründe (nicht-metallische Untergründe: Holz und Kunststoff) <div data-bbox="1429 470 1870 805" style="text-align: center;"> </div> <p style="text-align: center;"><i>Dekupiertes Holzschild © Markus Beusch</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Beschichtungsstoffe (Folien und Anstrichstoffe) – Handschnitt – Applikationsverfahren (Folientechnik und Lacktechnik) – Schablonierung
--	---



Lackierschablone
© Markus Beusch

Lern- und Arbeitstechniken

Einzelarbeit, Brainstorm, Mindmap

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Fachbücher (Kribbeln im Kopf)

Organisatorische Hinweise

bei möglicher Umsetzung: Werkzeuge und Werkstoffe

Schriftkonstruktion: Datei erhältlich beim Arbeitskreis Lehrende

z. B. Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Experten/Exkursionen, Lernortkooperation

1. Ausbildungsjahr Bündelungsfach: Fertigung Lernfeld Nr. 2 (80 UStd.): Zweidimensionale Kommunikationsmittel manuell herstellen Lernsituation Nr. 2.2 (20 UStd.): Beschriften einer Fassade	
Einstiegsszenario Nach einem Wettbewerb für die Beschriftung der Fassade des Jugendzentrums gibt es fünf Entwürfe. Das Jugendzentrum ist von der Qualität Ihrer Türschilder begeistert und beauftragt Sie deshalb, die Entwürfe auf ihre Umsetzbarkeit (und Gestaltung) zu überprüfen.	Handlungsprodukt/Lernergebnis bemaßter Entwurf der genehmigungspflichtigen Fassadenbeschriftung
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – erfassen den Arbeitsauftrag – legen ihre Vorgehensweise fest – wählen kriteriengeleitet einen Entwurf aus – präsentieren und diskutieren unter fachlichen Gesichtspunkten das Ergebnis sowie die Vorgehensweise – vertreten ihre Entscheidung in der Gruppe 	Konkretisierung der Inhalte <ul style="list-style-type: none"> – Kriterien: Subjektivität, Objektivität, Schriftgeschichte und Kalligrafie – Schriftklassifikation – Maßstabsrechnen – Bauantragsunterlagen (Formalien, Genehmigungen, Denkmalschutz) – normgerechte Werkzeichnung (Bemaßung des Schriftzuges auf der Fassade)

Lern- und Arbeitstechniken kooperative Gruppenarbeit
Unterrichtsmaterialien/Fundstelle Bauantragsformulare (wo erhältlich und wie sehen sie aus?) Bücher: Schriften erkennen/Erste Hilfe Typografie/Wegweiser Schrift (s. Kap. 7.4)
Organisatorische Hinweise Schüler-Entwürfe erforderlich (durch Lehrer erstellt)

1. Ausbildungsjahr Lernfeld Nr. 3 (80 UStd.): Zweidimensionale Kommunikationsmittel digital herstellen Lernsituation Nr. 3.1 (30 UStd.): Gestalten einer Speisekarte für ein Bistro mit internationaler Küche	
Einstiegsszenario Für ein neu eröffnetes Bistro mit internationaler Küche soll eine Speisekarte erstellt werden. Das Bistro bietet sowohl einen Mittagstisch als auch eine Abendgastronomie an. Um zu verdeutlichen, dass vegane, vegetarische und Gerichte mit verschiedenen Schärfegraden im Angebot sind, soll dies mit entsprechenden Illustrationen dargestellt werden.	Handlungsprodukt/Lernergebnis Speisekarte

<p>Wesentliche Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – setzen Texte auch mit fremden Schriftzeichen – wenden gültige Rechtschreibung, Grammatik und Orthotypografie an – wählen Schriften aus und kombinieren diese mit Bildern, Piktogrammen, Cliparts, Texturen sowie Symbolen – beachten das Urheberrecht 	<p>Konkretisierung der Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einführung in ein Grafikprogramm – Umgang mit Zeichentabelle, Sonderzeichen – Semiotik (Lehre von den Zeichen und ihrer Bedeutung) – Makrotypografie (Satzarten, Schriftmischung, Text-/Bildanordnung) – Lesbarkeit – Nutzungsrechte
<p>Lern- und Arbeitstechniken</p>	
<p>Unterrichtsmaterialien/Fundstelle</p>	
<p>Organisatorische Hinweise</p>	

1. Ausbildungsjahr	
Lernfeld Nr. 3 (80 UStd.): Zweidimensionale Kommunikationsmittel digital herstellen	
Lernsituation Nr. 3.2 (30 UStd.): Erstellen eines Entwurfes für ein Kommunikationsmittel (Hinweisschild, Wegweiser)	
Einstiegsszenario	Handlungsprodukt/Lernergebnis
Für den Kunden Karlheinz sollen Sie auf der Grundlage eines bestehenden Gestaltungsproduktes (Visitenkarte, Anzeige, Flyer,...) ein Schild entwerfen. Die Entwürfe werden präsentiert, kritisch reflektiert und ggf. korrigiert. Für die Herstellung des Schildes sollen die entsprechenden Plotdateien erstellt werden.	Manuelle Skizzen (mindestens 3) digitaler Entwurf Produktionsdateien
Wesentliche Kompetenzen	Konkretisierung der Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler	
– richten ihren Arbeitsplatz nach ergonomischen Gesichtspunkten ein	– Einrichten des Computerarbeitsplatzes unter gesundheitlichen Aspekten
– erstellen manuell Skizzen und setzen diese in digitale Entwürfe um	– Entwurfstechniken (Brainstorming, morphologische Matrix...) – Skribble – Grafikprogramm
– bearbeiten und vektorisieren Abbildungen und Schrift	– Vektorisierung mit automatischer Vektorisierungsfunktion und ohne
– analysieren bestehende Gestaltungslösungen und leiten daraus gestalterische Grundlagen ab	– Spannungsverhältnisse, Proportionen, Bezugslinien, Farbgebung,...(bestehendes Kommunikationsmittel, z. B.Visitenkarte) – evtl. Vorgaben des Kunden beachten
– passen entworfene Kommunikationsmittel in digitale Darstellungen ein	– Scannen, Exportieren, Importieren
– berücksichtigen die gestalterischen Möglichkeiten der Fontformate	

<ul style="list-style-type: none">– erstellen Plottdateien– reflektieren ihre Ergebnisse und führen Korrekturen durch– transferieren, sichern, archivieren und schützen Kundendaten	<ul style="list-style-type: none">– TTF, OpenType– Konvertierung, Umriss/Konturen, Verschmelzung, Vektordateien– Datenformate, Datenschutz
Lern- und Arbeitstechniken	
Unterrichtsmaterialien/Fundstelle	
Organisatorische Hinweise	

1. Ausbildungsjahr	
Lernfeld Nr. 3	(80 UStd.): Zweidimensionale Kommunikationsmittel digital herstellen
Lernsituation Nr. 3.3	(20 UStd.): Nutzen von Produktionsdaten für eine Folienapplikation
Einstiegsszenario	Handlungsprodukt/Lernergebnis
Der vom Kunden Karlheinz ausgewählte Entwurf soll von Ihnen mit Hilfe der vorhandenen Produktionsdaten umgesetzt werden. Dafür wählen Sie die entsprechende Folienart für den zu beschriftenden Untergrund aus. Mit Hilfe der geeigneten Werk- und Hilfsstoffe verarbeiten Sie die geplottete Folienapplikation fachgerecht.	Zweidimensionales Kommunikationsmittel (z. B.Plane, Schild, Fahne)
Wesentliche Kompetenzen	Konkretisierung der Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler	
– analysieren technische Umsetzungsmöglichkeiten	– Außen-/Innenbereich, Folienarten/-auswahl, Untergrundauswahl, Verklebearten und -reihenfolge
– plotten materialgerecht Folien	– Schneidprogramm(e), Plotterarten, Plottereinstellungen
– applizieren auf verschiedene plane Untergründe	– Verarbeitungstechniken, Werkzeuge und Hilfsmittel
– ergreifen Maßnahmen bei Störungen im Produktionsprozess	– Störungen beim Plotten, Entgittern, Applizieren
Lern- und Arbeitstechniken	
Gruppenarbeit	

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle**Organisatorische Hinweise****1. Ausbildungsjahr****Bündelungsfach: Montage und Instandhaltung****Lernfeld Nr. 4** (80 UStd.): Zweidimensionale Kommunikationsmittel beleuchten**Lernsituation Nr.4.1** (40 UStd.): Analyse und Verbesserung einer elektrischen Schaltung mit mehreren Lampen zur Beleuchtung eines größeren Schildes**Einstiegsszenario**

Zwei Azubi diskutieren über Lösungen für eine nicht funktionsfähige elektrische Schaltung, in der Halogenlämpchen hintereinander geschaltet sind. Es stellt sich heraus, dass zumindest ein Azubi über keine elektrotechnische Vorkenntnisse verfügt.

Nachdem der Fehler anhand von fiktiven ermittelten Messwerten festgestellt worden ist (eine Lampe ist in der Reihenschaltung defekt), wird nach einer Veränderung der Schaltung gesucht, die dazu führt, dass der Defekt eines Bauteils nicht zu einem kompletten Ausfall der Anlage führt (Parallelschaltung).

Handlungsprodukt/Lernergebnis**ggf. Hinweise zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung**

- elektrische Schaltpläne
- schriftliche Lernerfolgsüberprüfung

<p>Wesentliche Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – lesen Zeichnungen und Pläne – unterscheiden elektrische Prüf- und Messverfahren sowie Prüf- und Messgeräte – erfassen Funktionszusammenhänge wie die Gesetze der Parallel- und Reihenschaltung auch anhand von technischen Unterlagen – beachten die Normen und Verordnungen – erkennen die Gefährdung von Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz – ergreifen Maßnahmen zu ihrer Vermeidung – entwickeln Arbeitsablaufpläne für die Installation einzelner Komponenten 	<p>Konkretisierung der Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Strom- und Spannungsmessgerät (Multimeter) – elektrische Grundlagen: Strom, Spannung , Widerstand (Leitungswiderstand), Ohm`sches Gesetz, Kabel und Leitungen – elektrische Grundsaltungen: Reihenschaltung, Parallelschaltung, Datenblätter elektrischer Bauelemente – Arbeitsschutz, Gefahren des elektrischen Stroms
<p>Lern- und Arbeitstechniken</p> <p>evtl. Elektrolabor oder Lernortkooperation</p>	
<p>Unterrichtsmaterialien/Fundstelle</p> <p>Fachbücher, Internet, Schaltpläne und Datenblätter</p>	
<p>Organisatorische Hinweise</p> <p>Evtl. Elektrolabor und/oder Lernortkooperation</p> <p><i>z. B. Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Experten/Exkursionen, Lernortkooperation</i></p>	

1. Ausbildungsjahr Bündelungsfach: Montage und Instandhaltung (KG) Lernfeld Nr. 4 (80 UStd.): Zweidimensionale Kommunikationsmittel beleuchten Lernsituation Nr. 4.2 (20 UStd.): Energieeinsparung in den Betriebswerkstätten etc.	
Einstiegsszenario Betriebsversammlung: Chef appelliert an die Belegschaft, Energie einzusparen mit dem Versprechen einer Gratifikation für den besten Verbesserungsvorschlag.	Handlungsprodukt/Lernergebnis Powerpointpräsentation (PPP) als Präsentationstechnik (vor der Belegschaft), Handout für den Chef
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – verschaffen sich einen Überblick über die bestehenden Leuchtmittel im Betrieb – verschaffen sich einen Überblick über die verschiedenen Leuchtmittel – wählen die Ersatzleuchtmittel aus (Einstiegsszenario) – beachten die Normen und Verordnungen nach VDE/DIN (s. Kap. 7.3) – erkennen die Sicherheitsgefährdung und die Bedeutung der Gesundheit am Arbeitsplatz – ergreifen Maßnahmen zur Vermeidung der o.a. Gefährdung 	Konkretisierung der Inhalte <ul style="list-style-type: none"> – Auflistung der Leuchtmittel in dem Betrieb/Vorgabe des Ist-Zustandes (z. B. Vormontage, Hauptmontage, Fertigung) – Nutzung Internet/Kataloge/Merkblätter/Lehrerinput – Auswahl nach Energieeffizienz/Emissionsschutz/Energiekosten – Lichtblendung, zu hell, zu dunkel, Quecksilbergehalt – eigene Erfahrung, Umweltbewusstsein

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> – beachten Grundsätze des Schutzes von Mensch und Umwelt, Förderung des Energie- und Umweltbewusstseins – reflektieren ihr Auftreten – bewerten Arbeitsergebnisse – gehen konstruktiv mit Kritik um – berufsübergreifende Fächer (WiSo) | |
| <p>Lern- und Arbeitstechniken
 Partnerarbeit, Präsentation mit PPP, Flipchart
 Handout für Lehrer zur zusätzlichen Evaluation</p> | |
| <p>Unterrichtsmaterialien/Fundstelle
 Ausbildungsbetrieb, Internet, Fachbücher</p> | |
| <p>Organisatorische Hinweise
 Kooperation mit dem Ausbildungsbetrieb
 Fachraum mit Internetzugang/mobiles Klassenzimmer</p> | |

1. Ausbildungsjahr Bündelungsfach: Montage und Instandhaltung Lernfeld 4 (80 UStd.): Zweidimensionale Kommunikationsmittel beleuchten Lernsituation 4.3 (20 UStd.): Planung einer Beleuchtung für ein Firmenschild	
Einstiegsszenario Frau Müller eröffnet ein Café namens „Blue Lagoon“ mit Außengastronomie in der Fußgängerzone der Soester Altstadt. Aufgrund der Gestaltungssatzung der Stadt Soest hat sich die Inhaberin für ein Schild der Größe 1600 mm x 500 mm entschieden. In unmittelbarer Nähe des Cafés befindet sich eine Straßenlaterne mit Natriumdampfbeleuchtung. Frau Müller wünscht eine fachkompetente Beratung.	Handlungsprodukt/Lernergebnis <ul style="list-style-type: none"> – Infoblätter zu den gängigen Leuchtmitteln im Niederspannungsbereich (zusammengefasst zu einer Infomappe) – begründeter Vorschlag zur Umsetzung der Werbemaßnahme für die Kundin verfassen und präsentieren
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – unterscheiden verschiedene Arten der Beleuchtung – verschaffen sich einen Überblick über mögliche Leuchtmittel für eine direkte Beleuchtung im Niederspannungsbereich – wählen unter Berücksichtigung lichttechnischer Grundlagen geeignete Beleuchtungsarten und Leuchtmittel für ein Schild aus – wählen unter Berücksichtigung gestaltungstechnischer Grundlagen geeignete Beleuchtungsarten für ein Schild aus – beachten die Richtlinien der Lichtemission 	Konkretisierung der Inhalte <ul style="list-style-type: none"> – direkte, indirekte, akzentuierte Beleuchtung – Leuchtmittel im Niederspannungsbereich (unter 1000 V): Metaldampflampen (Halogenmetaldampflampen/Quecksilberdampf-Hochdrucklampen/Natriumdampf-Hoch- und Niederdrucklampen), Leuchtstofflampen, LED – Licht (Wellenspektrum, Spektralfarben, additive Farbmischung) – lichttechnische Grundgrößen und Berechnungen (Beleuchtungsstärke, Lichtstärke, Leuchtdichte, Lichtstrom, Lichtausbeute, Lichttemperatur) – Lichtemission (notwendige und zulässige Leuchtdichten) – Farbe (subtraktive Farbmischung, Kontraste, Farbe in Abhängigkeit von Beleuchtung, Metamerie)

Lern- und Arbeitstechniken

Recherche, Informationen bündeln, themendifferenzierte und themengleiche Gruppenarbeit, Präsentation

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Handbuch der Lichtwerbung Teil 2 (s. Kap. 7.4), Internet, vorbereitete Infomaterialien, Film: „Welt der Farbe“ Teil I

2. Ausbildungsjahr Bündelungsfach: Konzeption und Gestaltung Lernfeld 5 (60 UStd.): Bestehende Kommunikationsmittel umgestalten Lernsituation 5.1 (37,5 UStd.): Planung der Umgestaltung einer bestehenden Werbeanlage an einer historischen Fassade	
Einstiegsszenario Die Anwaltskanzlei „Kittelkunzer & Partner“ beauftragt Sie, ein bestehendes Glasschild und den dazugehörigen Fassadenbereich des 19. Jh. neu zu gestalten. Vor Auftragserteilung wünschen die Kunden sich eine kompetente Beratung in Bezug auf die verschiedenen Beschichtungstechniken der historischen Fassade. Zur Thematik gibt es ein Kundenbriefing. Die Entwürfe werden dem Kunden präsentiert.	Handlungsprodukt/Lernergebnis Entwürfe für die Neugestaltung der Werbeanlage auf einer Stilfeassade (Historismus) im baustilkundlichen Kontext Lernzielkontrolle: <ul style="list-style-type: none"> - Scribbles, Skizzen - digitaler Entwurf - Präsentation - Klassenarbeit
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – gestalten eine neue Beschriftung – analysieren die gestalterischen und technischen Vorgaben eines Kundenbriefings – berücksichtigen die Gegebenheiten vor Ort (Umgebungsbedingungen, Untergrundprüfung, Einbindung in die Straßenansicht) – ordnen Gebäude historisch ein – erstellen Scribbles unter Berücksichtigung der Architektur – wählen geeignete Beschichtungs- und Beschriftungstechniken aus 	Konkretisierung der Inhalte <ul style="list-style-type: none"> – Scribbles, Skizzen, Layout – Entwurfstechniken – Kreativitätstechniken – digitaler Entwurf – Baustilkunde – historische Schriftzuordnung und -erkennung, Klassifikation – Umgebungsbedingungen – Gestaltungs- und Beschriftungsvorgaben – Beschichtungs- und Beschriftungstechniken auf Glas

- erstellen digital einen Entwurf
- präsentieren Entwürfe
- wählen Beschichtungstechniken unter Berücksichtigung historischer Techniken
- arbeiten im Team
- koordinieren Arbeitsschritte

Wirtschaft- und Betriebslehre

- verantwortlich handeln
- Abnehmer in die Nutzung von Produkten und Dienstleistungen einweisen (Reinigung, Wartung, ...)

Deutsch

- Verhandlungsgespräche führen
- Verträge anbahnen
- Verträge abschließen
- Vertragsergebnisse präsentieren
- Angebote kundenorientiert präsentieren
- den Kundennutzen verdeutlichen
- angemessene Motivations-, Argumentations- und Rhetorikstrategien im Rahmen der Auftragsabwicklung einsetzen

- (z. B. Silikatfarben, Ölfarben, Alkydharzlack) und Putz (Dispersionsfarben, Acrylfarben)
- mineralische Werkstoffe
- Analyse des Untergrundes (was für ein Untergrund ist es? z. B. Putz, Mörtelgruppen)
- Untergrundprüfung (z. B. Gitterschnitt, Klebebandtest, Kratzprobe)



© Neon Brüggen

<p>Fremdsprachliche Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - gestalterische und technische Vorgaben eines Kunden verstehen und auswerten - Präsentationsunterlagen erstellen und Präsentations-Meetings durchführen - Bestimmungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes übertragen - Kunden situations- und fachgerecht über geeignete Beschichtungs- und Beschriftungstechniken beraten 	
<p>Lern- und Arbeitstechniken Recherche, Informationen bündeln, themendifferenzierte und themengleiche Gruppenarbeit, Vortragen und Präsentieren, Argumentations- und Gesprächstechniken, Prüf- und Checklisten, Reflexionstechniken, Handout/Plakat/Folie</p>	
<p>Unterrichtsmaterialien/Fundstelle</p> <p>Exkursion oder Bildmaterial (Umgebungsbedingungen)</p> <p>Handbuch der Lichtwerbung Teil 2 (s. o.), Internet, vorbereitete Infomaterialien</p>	

2. Ausbildungsjahr Bündelungsfach: Konzeption und Gestaltung Lernfeld 5 (60 UStd.): Bestehende Kommunikationsmittel umgestalten Lernsituation 5.2 (22,5 UStd.): Umsetzung der Umgestaltung einer bestehenden Werbeanlage an einer historischen Fassade	
Einstiegsszenario Die Anwaltskanzlei „Kittelkunzer & Partner“ beauftragt Sie mit der Neutralisierung des bestehenden Glasschildes und der Umsetzung der Entwürfe des Schildes und des dazugehörigen Fassadenbereichs. Sie wünschen sich ihre Beschriftung mit einer Blattmetallveredelung, die geschützt wird (Lackierung).	Handlungsprodukt/Lernergebnis Neutralisierung eines Glasschildes sowie die (praktische) Umsetzung der Neugestaltung des Glasschildes an einem Historismus-Gebäude mit Metallveredelung, Arbeitsablaufplan mit Konkretisierung der Arbeitsschritte Lernzielkontrolle: <ul style="list-style-type: none"> - Klassenarbeit - Arbeitsproben und Realisierung je nach Möglichkeit
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – koordinieren Arbeitsschritte – bereiten Beschichtungsträger für die Gestaltung vor – neutralisieren Beschichtungsträger – arbeiten im Team – setzen historische Techniken auftragsbezogen ein – beurteilen Arbeitsergebnisse nach vorgegebenen Qualitätsmerkmalen – übernehmen Verantwortung für Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz 	Konkretisierung der Inhalte <ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsablaufplan mit Konkretisierung der Arbeitsschritte – Prüfmethode – Untergrundvorbereitung Glas und Putz – Untergrundbeschichtung Glas und Putz – geeignete Neutralisierungs- und Reinigungsmethoden – Lackieren (mit Rolle, Pinsel, Spritzpistole...) – Verbrauchs-, Mischungs-, Prozent- und Verhältnisrechnen – Flächenberechnung – Veredelungstechniken (Schmucktechniken allgemein) – Blattmetalle und Blattmetallverarbeitung im Detail (Mattvergoldung,

<ul style="list-style-type: none"> – übernehmen Verantwortung für umweltschonende Entsorgung der Stoffe und Materialien <p>Wirtschaft- und Betriebslehre</p> <ul style="list-style-type: none"> - verantwortlich handeln <p>Deutsch</p> <ul style="list-style-type: none"> - technische Informationen aus Sachtexten erschließen und bei der Fertigung von Produkten nutzen - Anforderungen an Arbeitssicherheit und Umweltschutz beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> Glanzvergoldung, Hinter-/Auf-Glas) – Qualitätskontrolle – Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz – umweltschonende Entsorgung der Stoffe und Materialien
<p>Lern- und Arbeitstechniken Recherche, Informationen bündeln, Einzelarbeit, Präsentation, praktische Übung, Arbeitsplan, Zeitmanagement</p>	
<p>Unterrichtsmaterialien/Fundstelle Technologiebücher, Fachbücher Maler-Lackierer (z. B.Europaverlag), Internet Blattmetalle und Zubehör (Vergolderbesteck); Bestellung beim Fachhandel</p>	

2. Ausbildungsjahr Bündelungsfach: Fertigung Lernfeld Nr. 6 (80 UStd.): Mehrteilige Außenwerbeanlagen fertigen Lernsituation Nr. 6.1 (50 UStd.): Planung einer mehrteiligen Außenwerbeanlage für einen Bio-Supermarkt	
Einstiegsszenario Ein Kunde wünscht sich für seinen neuen Bio-Supermarkt eine Außenwerbeanlage. Der Kunde hat bereits Ideen für die Gestaltung eines Logos und die Größe und Platzierung der Werbeanlage an der Fassade, die berücksichtigt werden müssen (evtl. Acrylpylon, vierseitig leuchtend). Die Maße des Gebäudes liegen vor.	Handlungsprodukt/Lernergebnis Präsentation der mehrteiligen Werbeanlage in Form einer Einzelteilzeichnung, Dreitafelprojektion, Arbeitsablaufplan mit Materialliste Modell Acrylwürfel Sockel aus Dibond kanten
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – verschaffen sich einen Überblick über die unterschiedlichen Metalle und Verbundstoffes – unterscheiden die verschiedenen Metalle und Verbundstoffe hinsichtlich ihrer Eigenschaften und Be- und Verarbeitungsmöglichkeiten – wählen einen Werkstoff aus und begründen ihre Entscheidung – entscheiden sich für die Bauweise unter Berücksichtigung der baulichen Voraussetzungen und des Kundenwunsches – fertigen eine Einzelteilzeichnung und eine Dreitafelprojektion eines der Bauteile an – planen, berechnen und dokumentieren den Materialeinsatz sowie die zu verarbeitenden Werk- und Hilfsstoffe 	Konkretisierung der Inhalte <ul style="list-style-type: none"> – Metalle (Eisenmetalle: Stahl, Edelstahl; Nichteisenmetalle: Aluminium, Kupfer, Zink; Legierungen) – Aluverbundstoffe – Be- und Verarbeitungsverfahren (Trennen, Dekupieren, Fügen, Umformen, Oberflächenbearbeitung) – Einzelteilzeichnung – Dreitafelprojektion – Arbeitsablaufplan mit Materialliste

Lern- und Arbeitstechniken

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Organisatorische Hinweise

z. B. Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Experten/Exkursionen, Lernortkooperation

2. Ausbildungsjahr Bündelungsfach: Fertigung Lernfeld Nr. 6 (80 UStd.): Mehrteilige Außenwerbeanlagen Lernsituation Nr. 6.2 (6 UStd.): Werbemittel aus Gewebe für einen Wochenmarktstand	
Einstiegsszenario Der Bio-Supermarkt betreibt zusätzlich einen Verkaufsstand auf dem Wochenmarkt. Der Kunde wünscht eine Beratung hinsichtlich geeigneter Werbeträger	Handlungsprodukt/Lernergebnis tabellarische Übersicht der verschiedenen Werbemittel aus Gewebe und deren Vor- und Nachteile
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – analysieren die Anforderungen an den Werbeträger (leicht, wetterfest, transportabel) – unterscheiden die verschiedenen Gewebe hinsichtlich ihrer Eigenschaften und Be- und Verarbeitungsmöglichkeiten – wählen ein Werbemittel aus und begründen ihre Entscheidung 	Konkretisierung der Inhalte <ul style="list-style-type: none"> – Materialkunde Gewebe – Werbemittel aus Gewebe: Fahnen, Banner, Planen – Be- und Verarbeitungsmöglichkeiten (Beschriftung, Beschichtung, Konfektionierung, Ösen)
Lern- und Arbeitstechniken	
Unterrichtsmaterialien/Fundstelle	

Organisatorische Hinweise

z. B. Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Experten/Exkursionen, Lernortkooperation

2. Ausbildungsjahr Bündelungsfach: Fertigung Lernfeld Nr. 6 (80 UStd.): Mehrteilige Außenwerbeanlagen fertigen Lernsituation Nr. 6.3 (18 UStd.): Instandsetzung eines Pylons	
Einstiegsszenario Herr Holzmeier (Optikfachgeschäft) regt sich über die erneute Zerstörung seines Pylons in der Fußgängerzone auf. Er zweifelt an der Eignung des Materials.	Handlungsprodukt/Lernergebnis schriftliche Information an den Kunden über eine mögliche Instandsetzung des Pylons
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – vergleichen die Kunststoffarten hinsichtlich ihrer werbetechnik-spezifischen Eigenschaften – wählen einen geeigneten Kunststoff aus und begründen ihre Entscheidung – verschriftlichen ihre Beratungsinformationen in einem Brief an den Kunden 	Konkretisierung der Inhalte <ul style="list-style-type: none"> – Materialkunde Kunststoffe (Plattenwerkstoffe) Folien siehe LF 3 – Herstellungsverfahren, Kunststoffgruppen (Duromere, Plastomere, Elastomere) – Kunststoffarten: chemische Kurzzeichen, Handelsnamen, Einsatzbereiche – Eigenschaften – Be- und Verarbeitungsverfahren (z. B. Bohren, Fräsen)
Lern- und Arbeitstechniken	

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Organisatorische Hinweise

z. B. Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Experten/Exkursionen, Lernortkooperation

2. Ausbildungsjahr Bündlungsfach: Fertigung Lernfeld Nr. 6 (80 UStd.): Mehrteilige Außenwerbeanlagen fertigen Lernsituation Nr. 6.4 (6 UStd.): Umgang mit Kundenreklamationen	
Einstiegsszenario Eine Kundin beschwert sich über eine defekte Werbeanlage.	Handlungsprodukt/Lernergebnis Reklamationsprotokoll mit Dokumentation des Auftrag- und Bearbeitungsvorgangs zur Vorlage bei der Betriebsleitung
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – führen und protokollieren ein Reklamationsgespräch – dokumentieren <ul style="list-style-type: none"> – die allgemeinen Geschäftsbedingungen – die Anfrage und das Angebot – die Vorkalkulation – den Einsatz von Material, Werk- und Hilfsstoffen, – die Be- und Verarbeitungsverfahren, – die eingesetzten Werkzeuge und Arbeitsmittel, – die aufgewendete Zeit und – führen eine Nachkalkulation durch 	Konkretisierung der Inhalte <ul style="list-style-type: none"> – technische Kommunikation – Einzelteilzeichnung – Dreitafelprojektion – Arbeitsablaufplan mit Materialliste – allgemeine Geschäftsbedingungen – Rechtsgeschäfte, Willenserklärungen und Vertragsarten des Wirtschaftslebens – Verträge abschließen und erfüllen – Störungen bei der Abwicklung von Kaufverträgen

Lern- und Arbeitstechniken
Unterrichtsmaterialien/Fundstelle
Organisatorische Hinweise <i>z. B. Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Experten/Exkursionen, Lernortkooperation</i>

2. Ausbildungsjahr	
Bündelungsfach: Montage und Instandhaltung	
Lernfeld Nr. 7 (80 UStd.): Beleuchtete dreidimensionale Kommunikationsmittel modifizieren	
Lernsituation Nr. 7.1 (40 UStd.): Wartung und Modifizierung eines Transparents	
Einstiegsszenario Bei einem langjährigen Kunden ist die turnusgemäße Wartung der Kommunikationsanlage mit Leuchtstofflampen (Transparent) laut Wartungsvertrag durchzuführen. Des Weiteren wünscht der Kunde Informationen über alternative Beleuchtungsmöglichkeiten (LED) unter Berücksichtigung von Langlebigkeit, Farbwirkung und Kostenersparnis.	Handlungsprodukt/Lernergebnis <ul style="list-style-type: none">– Wartungsdokumentation– plakative Übersicht– Klassenarbeit

<p>Wesentliche Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen die Inhalte eines Wartungsvertrages – erarbeiten Kriterien zur Wartung von beleuchteten Kommunikationsanlagen und wenden diese an – überprüfen die Funktion und Sicherheit der elektrischen Anlage – dokumentieren die Wartung – berücksichtigen ökologische Aspekte bei der Entsorgung und Modifizierung von Leucht- und Betriebsmitteln – beschreiben den Aufbau und die Funktion von Leuchtstofflampen, LED und deren Vorschaltgeräten – wenden vertiefend elektro- und lichttechnische Größen an – beschreiben, wählen aus und zeichnen unterschiedliche Leuchtstofflampen - LED-Schaltpläne – vergleichen und bewerten die Beleuchtungsmittel Leuchtstofflampe und LED 	<p>Konkretisierung der Inhalt</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wartungsvertrag (S. 224/225 Bibel) – Checkliste (S. 223 Bibel) – Prüfung und Dokumentation – Quecksilberproblematik, Einbau aktueller Betriebsmittel – Leistung, Arbeitskosten, Lichtausbeute, Lichtstrom – Tandem- und Duoschaltung, Kompensation der Scheinleistung, Schaltung mit EVG ggf. mit Dimmung, LED Schaltungen – Vergleichskriterien (Einsatzmöglichkeiten, Bautiefe, Langlebigkeit, Kosten, Lichtwirkung, Montage)
<p>Lern- und Arbeitstechniken</p> <p>Barometer, Prüf- und Checklisten, Schaltpläne, Rollenspiel</p>	
<p>Unterrichtsmaterialien/Fundstelle</p> <p>Handwerbung Lichtwerbung Teil 1 und 2, Technische Merkblätter, VDE-Vorschriften, www.licht.de (s. Kap. 7. 3 bis 7.5)</p>	
<p>Organisatorische Hinweise</p> <p><i>von Experten/Exkursionen, Lernortkooperation</i></p>	

2. Ausbildungsjahr Bündelungsfach: Montage und Instandhaltung Lernfeld Nr. 7 (80 UStd.): Beleuchtete dreidimensionale Kommunikationsmittel modifizieren Lernsituation Nr. 7.2 (40 UStd.): Erneuerung einer Profilbuchstabenanlage mit Leuchtstoffröhren („Neonröhren“)	
Einstiegsszenario An der Fassade des Geschäftes des Buchhändlers Fritz Literat befindet sich eine alte, nicht mehr funktionierende Profilbuchstabenanlage. Die Leuchtstoffröhren (Profil 2) leuchten nach vorne. Der Kunde wünscht die Instandsetzung der Beleuchtung.	Handlungsprodukt/Lernergebnis <ul style="list-style-type: none"> – Wartungsdokumentation – Klassenarbeit
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – beachten Sicherheitsvorschriften beim Ausbau und der Entsorgung der Leuchtstoffröhren – beschreiben den Herstellungsprozess und die Funktionsweise von Leuchtstoffröhren 	Konkretisierung der Inhalte <ul style="list-style-type: none"> – maßstabsgerechte Zeichnung, Glasbiegeprozess, Befüllung, usw.
Lern- und Arbeitstechniken Barometer, Prüf- und Checklisten, Schaltpläne	

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Handwerbung Lichtwerbung Teil 1 und 2, Technische Merkblätter, VDE-Vorschriften, www.licht.de (s. Kap. 7.3. bis 7.5)

Organisatorische Hinweise

von Experten/Exkursionen, Lernortkooperation

2. Ausbildungsjahr Bündelungsfach: Konzeption und Gestaltung Lernfeld 8 (60 UStd.): Messeauftritte planen Lernsituation (60 UStd.): Einen Messestand für einen Fischkonservenhersteller planen (unvollständiger Entwurf)	
Einstiegsszenario Für die »anuga«, die weltgrößte Fachmesse der Ernährungswirtschaft und Nahrungsmittelindustrie, möchte der Fischkonservenhersteller »Cannery Row« von Ihnen eine Konzeption für einen Messestand, an dem er seine fünf neuen Geschmacksrichtungen präsentieren kann. Der Auftraggeber benötigt auf seinem Messestand folgende Bereiche, die bei der Gestaltungsplanung berücksichtigt werden sollen: Präsentationsbereiche (Verkosten, Vorführen, Anschauen, ...), Besprechungs-/Sitzbereich, abschließbarer Privatbereich, Küchenzeile mit Kühlmöglichkeit, Zwischenlagermöglichkeit. Die Standgröße soll 50m ² nicht überschreiten, wobei Grundform sowie Standform frei wählbar sind. Zur Gestaltung des Messestandes stehen Ihnen 15.000 € zur Verfügung. In einem Kundengespräch sollen zunächst Ihre Entwurfsideen dem Auftraggeber vorgestellt und besprochen werden.	Handlungsprodukt/Lernergebnis Dem Auftraggeber soll die Messestandgestaltung anhand einer Präsentationsmappe mit Konzeptpapier, bemaßtem Grundriss im Maßstab 1:50, Reinzeichnung mit freier Perspektive, Materialkalkulation und einem Modell präsentiert werden.
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – planen nach Auftrag einen Messeauftritt – nutzen die Merkmale von Zielgruppen und visualisieren verschiedene Kommunikationsmittel als Entscheidungsgrundlage – arbeiten sich in ein bestehendes Corporate-Design-Handbuch ein – verschaffen sich einen Überblick über die Grundprinzipien, systemtypische Materialien, Bauteile und Werkzeuge üblicher 	Konkretisierung der Inhalte <ul style="list-style-type: none"> – Messebausoftware – 2D-/3D-Konstruktion- und Visualisierungssoftware – Präsentationsmodelle – Projektplan

<p>Messesysteme in ausgewählten Anwendungsbereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> – sind in der Lage, zu vorgegebenen Bedingungen realisierbare Messelemente und -stände mit diesen Systemen zu entwerfen und Zeit-, Material- und Kostenaufwand zu kalkulieren – visualisieren ihre Entwürfe in Grundrisszeichnungen, Abwicklungen und perspektivischen Darstellungen – gestalten zur Standardausrüstung Merchandisingartikel und unterscheiden deren verschiedene Beschriftungsverfahren – entwerfen und produzieren Textilveredelungen und bestimmen hierfür die Zusammensetzung von Textilien sowie deren Eigenschaften 	<ul style="list-style-type: none"> – Textilveredelungsverfahren – Brandschutzbestimmungen – Papierwerkstoffe
<p>Lern- und Arbeitstechniken</p>	
<p>Unterrichtsmaterialien/Fundstelle</p>	

3. Ausbildungsjahr Bündelungsfach: Konzeption und Gestaltung Lernfeld Nr. 9 (80 UStd.): Logos und deren Anwendungsrichtlinien für Corporate-Design-Handbücher entwickeln Lernsituation Nr. 9.1 (40 UStd.): Gestaltung eines Logos nach Kundenwunsch	
Einstiegsszenario An ihren Werbetechnikbetrieb wendet sich eine junge Frisör-Meisterin, die zur Neueröffnung ihres Geschäftes „Haargenau“ ein neues Logo und die für sie relevanten Kommunikationsmittel benötigt.	Handlungsprodukt/Lernergebnis - Logo-Präsentation - Corporate-Design-Handbuch - Lizenzvertrag für ihr Logo/CD
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> – analysieren Unternehmensidentität und Zielgruppenanforderung – erstellen einen gestalterischen Anforderungskatalog (Kriterien) – wenden Abstraktionsverfahren zur Formfindung an – wenden Kreativitätstechniken an – entwickeln ein CD-Handbuch – wählen Kommunikationsmittel für das CD-Handbuch aus und begründen diese – erarbeiten Bewertungskriterien – wenden Gesetze an 	Konkretisierung der Inhalte – Scribbles, Umsetzung am Rechner (Corel Draw, Illustrator) – makrotypografische Kriterien, Schriftwirkung – systematische Reduktion komplexer Vorlagen – Gestaltgesetze, Semiotik – interkulturelle Zeichensprache: Icon, Piktogramme, Logos – Inhalte des CD-Handbuchs: z. B. Logo, Farbleitplan, Schriftwahl, Kommunikationsmittel (Visitenkarte, Briefpapier, Anzeige, Fahrzeugbeschriftung, Schaufensterbeschriftung, Außenwerbung, Display) – Polaritätsprofile, Bewertungsbogen – Urhebergesetz, Nutzungsrechte, Lizenzen

Lern- und Arbeitstechniken

Recherche, Informationen bündeln, themendifferenzierte und themengleiche Gruppenarbeit, Vortragen und Präsentieren, Argumentations- und Gesprächstechniken, Prüf- und Checklisten, Reflexionstechniken, Handout, Dokumentation

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Fachliteratur: Kompendium der Mediengestaltung, Logodesign, Typo-Praxis, Bd.1, Lernplattform: www.typo.ronn23.de (s. Kap. 7.4, 7.5)

Organisatorische Hinweise

z. B. Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Experten/Exkursionen, Lernortkooperation

3. Ausbildungsjahr Bündelungsfach: Konzeption und Gestaltung Lernfeld Nr. 9 (80 UStd.): Logos und deren Anwendungsrichtlinien für Corporate-Design-Handbücher entwickeln Lernsituation Nr. 9.2 (40 UStd.): Umsetzung eines Corporate-Design-Kommunikationsmittels	
Einstiegsszenario Für die Neueröffnung des Geschäftes „Haargenau“ entscheidet sich die Frisör-Meisterin für ein Paket aus Display im Eingangsbereich, Visitenkarte und Give-aways (Kugelschreiber, Aufkleber)	Handlungsprodukt/Lernergebnis - Printprodukt (Visitenkarte, Briefpapier) - Non-Print-Produkt (Projektion als Simulation einer elektronischen Präsentation) - Präsentation für den Kunden
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler – können die verschiedenen Drucktechniken unterscheiden und spezifischen Kommunikationsanlässen zuordnen – wenden digitale Bildbearbeitung an – können Anwendungsbereiche des Digital Signage nennen – berücksichtigen Urheber-, Verwertungs- und Nutzungsrechte – wenden verschiedene Feedbacktechniken an	Konkretisierung der Inhalte – Hoch-, Tief-, Flach-, Durch- und Digitaldruck, Sublimationsdruck – bedruckbare Kommunikationsmittel in der Übersicht (z. B. Printmedien, Außenkommunikation, Give-aways, usw.) – Digital Signage: Monitorwerbung, LED-Wände – Bewertungsbogen, Punktabfrage, schriftliche Ausarbeitung (Beurteilung) mit vorgegebenen Kriterien, Rollenspiel Verkaufsgespräch
Lern- und Arbeitstechniken Recherche, Informationen bündeln, themendifferenzierte und themengleiche Gruppenarbeit, Vortragen und Präsentieren, Argumentations- und Gesprächstechniken, Prüf- und Checklisten, Reflexionstechniken, Handout, Dokumentation	

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Fachliteratur: Handbuch der Drucktechniken, Urheberrechtsgesetz (Urhg) (s. Kap. 7.3, 7.4)

Organisatorische Hinweise

z. B. Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Experten/Exkursionen, Lernortkooperation

3. Ausbildungsjahr Bündlungsfach: Konzeption und Gestaltung Lernfeld Nr. 10 (60 UStd.): Dreidimensionale Kommunikationsmittel für Werbezwecke gestalten Lernsituation: (60 UStd.) Ein Werbekonzept für Verkehrsmittel entwerfen und umsetzen	
Einstiegsszenario Sie werden beauftragt, für ein überregionales Unternehmen (Lebensmittelkette, Krankenkasse, Reiseunternehmen) ein Werbekonzept für Kommunikationsmittel zur Außendarstellung auf Verkehrsmitteln zu erstellen. Das Konzept soll umgesetzt werden auf öffentlichen Verkehrsmitteln und firmeneigenen Fahrzeugen.	Handlungsprodukt/Lernergebnis <ul style="list-style-type: none"> - Projektmappe - Klassenarbeit zur Fahrzeugverklebung - Klassenarbeit zur Kalkulation - digitaler Entwurf
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – entwickeln ein Kommunikationskonzept – berücksichtigen den zeitlichen Einsatz der Werbeträger – kalkulieren Zeit, Material und Kosten – arbeiten im Team – entwerfen auftragsbezogen eine Applikation für dreidimensionale Werbeträger – berücksichtigen rechtliche Vorgaben 	Konkretisierung der Inhalte <ul style="list-style-type: none"> - Auftragsanalyse hinsichtlich der Zielgruppe, der Rahmenbedingungen (Verkehrsmittel, zeitlicher Einsatz, Budget, Reichweite, CI des Unternehmens) - Preiskalkulation - auftragsbezogene Entwurfsarbeit zum Kundenauftrag unter der Berücksichtigung von gestalterischen und gesetzlichen Richtlinien für Verkehrsmittelwerbung - Straßenverkehrsordnung STVO (Regeln und Verordnungen zur Beklebung von Fensterflächen)

- erstellen auftragsbezogen eine Applikation für dreidimensionale Werbeträger
- setzen Auftragsvorgaben um
- entscheiden sich für Produktions- und Applikationsverfahren
- dokumentieren die Ergebnisse
- präsentieren die Werbekonzeption dem Kunden
- analysieren Stärken und Schwächen der Präsentation
- entwickeln Verbesserungsvorschläge und setzen diese um

- Umsetzung des Entwurfs (Materialwahl, mögliche Produktions- und Applikationsverfahren, Spezialfolien, z. B. Sonnenschutzfolien, Window Graphics, Digitalfolien-, Fahrzeugverklebung, Laminieren von Drucken, Zeitmanagement)



*Seminar Vollverklebung
© FUJIFILM Sericol Deutschland GmbH*

- Bewertung anhand von Checklisten

Lern- und Arbeitstechniken

Teamarbeit, Vortrag, selbständige Informationsbeschaffung

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Ggf. Kalkulationsprogramm, STVO, digitale Fahrzeugbibliotheken

Organisatorische Hinweise

z. B. Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Experten/Exkursionen, Lernortkooperation

3. Ausbildungsjahr Bündelungsfach: Montage- und Instandhaltung Lernfeld Nr. 11 (80 UStd.): Be- und hinterleuchtete Kommunikationsmittel montieren und dem Kunden übergeben Lernsituation Nr. 11.1 (30 UStd.): Die Lernsituation ist ein unvollständiger Entwurf	
Einstiegsszenario Ihr Ausbildungsbetrieb wird beauftragt, die alte Leuchtröhrenanlage (Neon) eines Friseursalons zu überarbeiten. Planen Sie die Demontage unter Berücksichtigung der Arbeitssicherheit. Stellen Sie fest, inwieweit die vorhandene Elektroinstallation den Ansprüchen der neuen Lichtwerbeanlage, den Vorgaben der Beleuchtungssteuerung (Regelungstechnik) und den Vorschriften der VDE-Norm entspricht.	Handlungsprodukt/Lernergebnis
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – demontieren eine bestehende Anlage – beachten die europäischen Normen für Hochspannungsanlagen – beachten die Sicherheitsregeln für Arbeiten mit Montagehilfen – machen sich mit der Steuerungs- und Regelungselektronik der Betriebsmittel vertraut 	Konkretisierung der Inhalte <ul style="list-style-type: none"> – Sicherheitsaspekte, Gefährdungsbeurteilung – Hochspannungsanlage (Neonröhren), VDE 0100, VDE 713 – Gerüste, Leitern, Montagebühnen, Arbeitssicherheit, UVV, BGV – Dämmerungsschalter, Dimmer s. Kap. 7.3

Lern- und Arbeitstechniken

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Organisatorische Hinweise

z. B. Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Experten/Exkursionen, Lernortkooperation

3. Ausbildungsjahr Bündelungsfach: Montage und Instandhaltung Lernfeld Nr. 11 (80 UStd.): Be- und hinterleuchtete Kommunikationsmittel montieren und dem Kunden übergeben Lernsituation Nr. 11.2 (30 UStd.): Die Lernsituation ist ein unvollständiger Entwurf	
Einstiegsszenario Die vormontierte neue Lichtwerbeanlage für den Friseursalon liegt inzwischen vor. Planen Sie deren Montage vor Ort. Beachten Sie hierbei auch den beschädigungsfreien Transport. Wählen Sie ein geeignetes Befestigungssystem.	Handlungsprodukt/Lernergebnis
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – entscheiden sich für ein geeignetes Befestigungssystem – planen den Transport, berücksichtigen geeignete Verkehrswege – planen und realisieren die Einrichtung bzw. räumen die Arbeitsstätte vor Ort – berücksichtigen den Befestigungsuntergrund, die örtlichen Gegebenheiten, Herstellervorgaben, Befestigungssysteme, Tragkonstruktionen, Montagetechniken – beachten Bauvorschriften 	Konkretisierung der Inhalte <ul style="list-style-type: none"> – Untergrundprüfung – Befestigungssysteme, Tragkonstruktionen, Montagetechniken (Schrauben, Dübel, Dübeltechniken, Injektionsanker, Reaktionsanker usw., Durchsteckmontage, Vorsteckmontage, Bündigmontage) – Gefährdungsbeurteilung, Ladungssicherung, KFZ - Baustellenabsicherung, Meldeverfahren



Montage Abstandshalter

© Markus Beusch

Lern- und Arbeitstechniken

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Organisatorische Hinweise

z. B. Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Experten/Exkursionen, Lernortkooperation

3. Ausbildungsjahr

Bündelungsfach: Montage und Instandhaltung

Lernfeld Nr. 11 (80 UStd.): Be- und hinterleuchtete Kommunikationsmittel montieren und dem Kunden übergeben

Lernsituation Nr. 11.3 (20 UStd.): Die Lernsituation ist ein unvollständiger Entwurf

Einstiegsszenario

Übergeben Sie dem Kunden die neue Lichtwerbeanlage und stellen Sie ihm den von Ihnen dafür entwickelten Wartungsvertrag vor.

Handlungsprodukt/Lernergebnis**Wesentliche Kompetenzen**

Die Schülerinnen und Schüler

- übergeben an den Kunden
- installieren und konfigurieren
- prüfen, nehmen ab und nehmen die LWA in Betrieb
- arbeiten einen Wartungsvertrag aus
- beachten VDE-Vorschriften

Konkretisierung der Inhalte

- gesetzliche Befähigung (BGV A3)
- Wartungsvertrag (BGV A3-Reinigung, Technische Prüfung, Mechanische Festigkeit)
- VDE 0100/410 (Erstellung von Anlagen, Inbetriebnahme)
- VDE 0100/600 (Erstprüfung)
- VDE 0105 (Wiederholungsprüfung)

s. Kap. 7.3

Lern- und Arbeitstechniken
Unterrichtsmaterialien/Fundstelle
Organisatorische Hinweise z. B. <i>Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Experten/Exkursionen, Lernortkooperation</i>

3. Ausbildungsjahr	
Bündelungsfach:	Konzeption und Gestaltung
Lernfeld Nr. 12	(60 UStd.): Kommunikationskonzepte entwickeln und präsentieren
Lernsituation Nr. 12.1	(50 UStd.): Die Lernsituation ist ein unvollständiger Entwurf
Einstiegsszenario Der Schulträger sucht mittels Ausschreibeverfahrens ein Werbetechnikunternehmen, das ein Orientierungssystem für die Schule entwickelt und umsetzt.	Handlungsprodukt/Lernergebnis – Kommunikationskonzept inkl. Gestaltungsmuster – Projektplan und Arbeitsablaufplan – Präsentation
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler – analysieren eine Ausschreibung – entwickeln auftragsbezogen ein Kommunikationskonzept – berücksichtigen bestehende Gestaltungselemente und örtliche	Konkretisierung der Inhalte – Ausschreibe-Dokument (Musterausschreibung) – gestalterische Merkmale von Orientierungssystemen – Projektplanung: Zeit, Material, Personal- und Kostenkalkulation – Kundenvorstellungen

<p>Gegebenheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - erstellen einen Projektplan, indem sie ressourcenbezogen Zeit-, Material- und Kostenaufwand recherchieren und kalkulieren - bearbeiten und beantworten Kundenanfragen und erstellen bzw. holen Angebote ein, wobei sie technische Kommunikation bestimmungsgemäß anwenden - planen den Arbeitsablauf in enger Abstimmung mit allen beteiligten Gewerken - listen Fragen für ein Briefing auf, führen es durch, dokumentieren die Ergebnisse - schaffen Orientierung im Raum, wobei die Gestaltung von Kommunikation im Vordergrund steht und interkulturelle Hintergründe Beachtung finden; dabei wenden sie Darstellungs- und Ausdrucksformen der Signaletik an - bereiten eine Kundenpräsentation vor und führen diese durch - reflektieren ihr Auftreten - bewerten Arbeitsergebnisse - gehen konstruktiv mit Kritik um 	<ul style="list-style-type: none"> – Briefing und –dokumentation – internationale Kommunikation – Signaletik (bedeutungsgebende Orientierung)
<p>Lern- und Arbeitstechniken: Einzelarbeit, Brainstorming, Mindmap</p>	
<p>Unterrichtsmaterialien/Fundstelle:</p>	
<p>Organisatorische Hinweise: bei möglicher Umsetzung: Werkzeuge und Werkstoffe; Schriftkonstruktion: Datei erhältlich beim AK SLH <i>z. B. Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Experten/Exkursionen, Lernortkooperation</i></p>	

3. Ausbildungsjahr Bündelungsfach: Konzeption und Gestaltung Lernfeld Nr. 12 (60 UStd.): Kommunikationskonzepte entwickeln und präsentieren Lernsituation Nr. 12.2 (10 UStd.): Die Lernsituation ist ein unvollständiger Entwurf	
Einstiegsszenario Zusätzlich beinhaltet die Ausschreibung den Auftrag für Kommunikationsmittel im Außenbereich	Handlungsprodukt/Lernergebnis ausgefüllter Bauantrag mit Anlagen
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - berücksichtigen bestehende Gestaltungselemente - berücksichtigen örtliche Gegebenheiten - stellen bei der Gestaltung in Form, Farbe und Materialität Bezug zur Umgebung insbesondere der Architektur her - berücksichtigen die Bestimmungen von Denkmalschutz und -pflege - berücksichtigen die Bestimmungen von Bauvorschriften und Gestaltungssatzungen - füllen einen Bauantrag aus und fügen Anlagen an - koordinieren den Herstellungsablauf termin-, personal- und kostenorientiert - erstellen Materiallisten, Arbeitsablaufpläne und eine Vorkalkulation - reflektieren ihre Vorgehensweise und ihr Ergebnis 	Konkretisierung der Inhalte <ul style="list-style-type: none"> – Musterbauordnung – Landesbauordnung – örtliche Gestaltungssatzung – Bauantragsformular – verordnungsgemäße Anlagen zum Bauantrag

Lern- und Arbeitstechniken:

Einzelarbeit, Brainstorming, Mindmap

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle:

Fachbücher (Kribbeln im Kopf)

Organisatorische Hinweise:

bei möglicher Umsetzung: Werkzeuge und Werkstoffe; Schriftkonstruktion: Datei erhältlich beim Arbeitskreis Lehrender

z. B. Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Experten/Exkursionen, Lernortkooperation